

k a m m e r c h o r
ARS Antiqua
a s c h a f f e n b u r g

*Zwischen Himmel
und Erde*

*Chormusik von
Mendelssohn, Reger,
Rautavaara u.a.*

21. Juli 2012 · 19 Uhr
Pfarrkirche St. Peter und Paul Oberburg

22. Juli 2012 · 19 Uhr
Muttergottespfarrkirche Aschaffenburg

Kammerchor Ars Antiqua Aschaffenburg
Leitung: Stefan Claas

Peter Cornelius
(1824–1874)

■ ... von Liebe und Hingabe ...

Liebe, dir ergeb' ich mich, op. 18 Nr. 1

für 8-st. gem. Chor

Pierre Passereau
(1494–1542)

■ ... Humoriges ...

Il est bel et bon

für 4-st. gem. Chor

Waldemar Åhlén
(1894–1982)

■ ... vom Wunder der Natur ...

Sommarpsalm

für 4–7-st. gem. Chor

■ Text

Sprecher: Philipp Rath

Thomas Jennefelt
(*1954)

■ ... von der (fehlenden) Solidarität der Menschen ...

Warning to the rich

für 2 Chöre und Bariton-Solo
(Stefan Claas)

Wolfgang Amadeus Mozart
(zugeschrieben) (1756–1791)

■ ... vom Frieden ...

Dona nobis pacem

3-st. Kanon

László Halmos
(1909–1997)

■ ... von Religion und der Freude an Gott ...

Jubilate deo

für 4-st. gem. Chor

■ Text

Einojuhani Rautavaara
(*1928)

■ ... von *Zwischenwelten* ...

Die erste Elegie

für 8-st. gem. Chor und
Sopran Soli (Jennyfer
Adami, Jana Lakus)

■ Text

■ ... von *Dankbarkeit* ...

Giovanni Pierluigi da Palestrina
(1525–1595)

Exultate Deo

für 5-st. gem. Chor

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809–1847)

■ ... von *Vergänglichkeit, Vertrauen und Hoffnung* ...

Mitten wir im Leben sind, op. 23 Nr. 3

für 8-st. gem. Chor

Max Reger
(1873–1916)

■ ... vom *Tod: bitteres Ende oder wohltuende Erlösung?*...

O Tod, wie bitter bist du, op. 110 Nr.3

für 8-st. gem. Chor

■ Text

■ ... von *der immerwährenden Erneuerung der Welt*...

György Orbán
(*1947)

Mundi renovatio

für 4–6-st. gem. Chor

Maurice Duruflé
(1902–1986)

■ ... von *Nächstenliebe* ...

Ubi caritas et amor, op. 10 Nr.1

für 5-st. gem. Chor

William Dawson
(1899–1990)

■ ... von *Visionen* ...

Ezekiel saw the wheel

für 12-st. gem. Chor

Zwischen Himmel und Erde

Was macht das Leben zwischen Himmel und Erde aus? Was macht es lebenswert? Was macht es menschlich – dem Menschen angemessen? Wo finde ich mich als Mensch wieder? Gibt es nur noch die Themen der Leistungsgesellschaft oder gibt es auch noch Themen jenseits von Gigabytes, Gewinnmaximierung und Personaleinsparung?

„Zwischen Himmel und Erde“ handelt von Themen, die den Menschen jenseits des alltäglichen Ringens um die Existenz und des häufig übertriebenen und vordergründigen Strebens nach Erfolg, Ansehen und Reichtum etc. begleiten. Es geht dabei um Werte, die leicht aus dem heutigen, modisch aktuellen Blickwinkel geraten, gerade weil sie eben nicht auf betriebswirtschaftliche Weise mathematisch errechenbar, beliebig steigerbar und unmittelbar messbar sind. Heute zählen anscheinend ausschließlich Effizienz, Schnelligkeit, Leistungsfähigkeit und -steigerung.

„Zwischen Himmel und Erde“ ist ein Programm, das von anderen Themen singt:

Von Dingen, die einzig und allein erlebbar sind. Von Themen, die uns in unserer Existenz, in unserem Inneren berühren, die für uns als Mensch von großer Bedeutung sind. Von Dingen, die uns freuen, die uns wehtun, die uns reifen lassen, die uns oft auch fragend zurücklassen, die uns beschäftigen. Von Dingen, die nicht immer sichtbar, aber trotzdem existent sind, die uns auf dem Weg „Zwischen Himmel und Erde – und wieder zurück“ als Menschen begleiten. Von Themen, die zwar uralt, bei denen wir aber trotz unseres „Fortschrittes“ keinen Schritt weiter sind als noch vor Hunderten von Jahren – ganz im Gegenteil – von denen

wir derzeit weiter denn je entfernt zu sein scheinen, die wir gerne ausblenden.

Dabei sind es häufig genau diese Werte, die uns aneinander freuen lassen, die unser Leben reich machen, es festigen, ihm Orientierung geben und es am Ende vielleicht sogar glücklich werden lassen.

„Zwischen Himmel und Erde“ handelt von Weltlichem und Geistlichem, von Vordergründigem und Tiefgründigem, letztlich vom Leben selbst.

Text: Stefan Claas

Liebe, dir ergeb' ich mich

Liebe, die du mich zum Bilde
deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
nach dem Fall hast wieder bracht.
Liebe, dir ergeb' ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren,
eh als ich geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren
und mir gleich warst ganz und gar.
Liebe, dir ergeb' ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten
und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
ew'ge Lust und Seligkeit.
Liebe, dir ergeb' ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich hat gebunden
an ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden
und mein Herze hat dahin.
Liebe, dir ergeb' ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken
Mit dem Laub der Herrlichkeit.
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Text: Angelus Silesius

Il est bel et bon

Er ist schön und gut,
Gevatterin, mein Gatte.
Einst waren zwei Frauen vom Lande,
die sprachen zueinander:
Habt ihr einen guten Gatten?
Meiner zürnt mir niemals
und schlägt mich auch nicht.
Er versorgt das Haus
und streut den Hühnern aus,
derweil ich mein Vergnügen hab.
Gevatterin, es ist zum Lachen,
wenn die Hühner gackern:
Kleine Kokette, was ist das?
Er ist schön und gut,
Gevatterin, mein Gatte.

(dt. Übersetzung: Ursula Jürgens)

Sommarpsalm

Das reiche Kleid des frischen Grün
hat Tal und Hang geschmücket.
Die Blumen auf der Wiese blühn,
der Wind den Hain entzücket.
Der Sonne Strahl im Waldestal,
die Wellen unter Weiden
verkünden Sommerzeiten.
Ihr Glück und ihre Sommerruh
die frohen Vöglein preisen.
Vom Waldesrand, vom stillen Nest
erklingen ihre Weisen.
Ein Freuden- und ein Hoffnungslied
entsteiget ihren Kehlen
und erquicket unsre Seelen.
Doch du, o Gott, machst unsern Ort
so schön in Sommerstunden.
Gib dass ich achte auf dein Wort
und deine Gnadenkünden.
Das Fleisch verdirbt, die Blume stirbt,
das Zeitliche vergehet,
des Herren Wort bestehet.

(dt. Übersetzung: Angelika Kjellberg)

Warning to the rich

Und nun, ihr Reichen:
 Weint und heult über das Elend,
 das über euch kommen wird!
 Euer Reichtum ist verfault,
 eure Kleider sind von Motten zerfressen.
 Euer Gold und Silber ist verrostet,
 und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis geben
 und wird euer Fleisch fressen wie Feuer.
 Siehe, der Lohn der Arbeiter,
 die euer Land abgeerntet haben,
 den ihr ihnen vorenthalten habt, der schreit,
 und das Rufen der Schnitter ist gekommen
 vor die Ohren des Herrn Zebaoth.
 Ihr habt geschlemmt auf Erden und geprasst
 und eure Herzen gemästet am Schlachttag.
 Ihr habt den Gerechten verurteilt und getötet,
 und er hat euch nicht widerstanden.
 Jammert und klagt und weint;
 euer Lachen verkehre sich in Weinen
 und eure Freude in Traurigkeit.
 Und nun, ihr Reichen!

(aus Jakobus 5, 1-6; 4,9)

Dona Nobis Pacem

Gib uns Frieden

Jubilate Deo universa terra

Jauchzt vor Gott,
 alle Länder der Erde
 Spielt zum Ruhm
 seines Namens
 Verherrlicht ihn mit Lobpreis
 Ihr alle, die ihr Gott fürchtet,
 kommt und hört;
 ich will euch erzählen,
 was er mir Gutes getan hat.

(dt. Übersetzung, Verfasser unbekannt)

Die erste Elegie

Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen,
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh,
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.

...

Ach, wen vermögen
wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht,
und die findigen Tiere merken es schon,
dass wir nicht sehr verlässlich zu Haus sind
in der gedeuteten Welt. Es bleibt uns vielleicht
irgend ein Baum an dem Abhang, dass wir ihn täglich
widersähen; es bleibt uns die Straße von gestern

....

O und die Nacht, die Nacht, wenn der Wind voller Weltraum
uns am Angesicht zehrt -, wem bliebe sie nicht, die ersehnte,
sanft enttäuschende, welche dem einzelnen Herzen
mühsam bevorsteht.

...

Ja, die Frühlinge brauchten dich wohl. Es muteten manche
Sterne dir zu, dass du sie spürtest. Es hob
sich eine Woge heran im Vergangenen, oder
da du vorüberkamst am geöffneten Fenster,
gab eine Geige sich hin.

...

Stimmen, Stimmen. Höre, mein Herz, wie sonst nur
Heilige hörten: dass sie der riesige Ruf aufhob vom Boden;

...

Es rauscht jetzt von jenen jungen Toten zu dir.

...

Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu bewohnen,
kaum erlernte Gebräuche nicht mehr zu üben,
Rosen, und andern eigens versprechenden Dingen
nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu geben;

...

und selbst den eigenen Namen
wegzulassen wie ein zerbrochenes Spielzeug.

...

so lose im Raume
flattern zu sehen.

...

Aber Lebendige machen
alle den Fehler, dass sie zu stark unterscheiden.
Engel (sagt man) wüssten oft nicht, ob sie unter
Lebenden gehn oder Toten. Die ewige Strömung
reißt durch beide Bereiche alle Alter
immer mit sich und übertönt sie in beiden.

...

Ist die Sage umsonst, dass einst in der Klage um Linos
wagende erste Musik dürre Erstarrung durchdrang;
dass erst im erschrockenen Raum, dem ein beinah göttlicher
Jüngling
plötzlich für immer enttrat, das Leere in jene
Schwingung geriet, die uns jetzt hinreißt und tröstet und hilft.

(Rainer Maria Rilke)

Exultate Deo

Frohlocket Gott, unserer Stärke, jubelt
 dem Gott Jakobs zu!
 Stimmt den Gesang an, schlägt die Pauke,
 die liebliche Zither samt der Harfe!
 Stoßt ins Horn am Neumond, am Voll-
 mond, zum Tag unseres Festes.

(dt. Übersetzung, Verfasser unbekannt)

Mitten wir im Leben sind

Mitten wir im Leben sind
 mit dem Tod umfängen.
 Wen such'n wir, der Hülfe tu',
 daß wir Gnad erlangen?
 Das bist du, Herr, alleine.
 Uns reuet unser Missetat,
 die dich, Herr, erzürnet hat.
 Heiliger Herre Gott,
 Heiliger, starker Gott,
 Heiliger, barmherziger Heiland,
 du ewiger Gott,
 Laß uns nicht versinken
 in des bittern Todes Not!
 Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod anficht
 uns der Höllen Rachen.
 Wer will uns aus solcher Not
 frei und ledig machen?
 Das tust du, Herr, alleine.
 Es jammert dein Barmherzigkeit
 unser Sünd' und großes Leid.
 Heiliger Herre Gott,
 Heiliger, starker Gott,
 Heiliger, barmherziger Heiland,
 du ewiger Gott,
 Laß uns nicht verzagen
 vor der tiefen Höllen Glut!
 Kyrie eleison.

Mitten in der Höllen Angst
 unser Sünd' uns treiben.
 Wo soll'n wir denn fliehen hin,
 da wir mögen bleiben?
 Zu dir, Herr Christ, alleine.
 Vergossen ist dein teures Blut,
 das g'nug für die Sünde tut.
 Heiliger Herre Gott,
 Heiliger, starker Gott,
 Heiliger, barmherziger Heiland,
 du ewiger Gott,

Laß uns nicht entfallen
 von des rechten Glaubens Trost!
 Kyrie eleison.

*(1. Strophe: nach der Antiphon "Media
 vita in morte sumus", 2. und 3. Strophe:
 Martin Luther)*

Oh Tod, wie bitter bist du

*Dem Andenken von Frau Lili Wach,
 geb. Mendelssohn-Bartholdy*

O Tod, wie bitter bist du,
 wenn an dich gedenket ein Mensch,
 der gute Tage und genug hat
 und ohne Sorge lebet;
 und dem es wohl geht in allen Dingen
 und noch wohl essen mag!
 O Tod, wie bitter bist du.

O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen,
 der da schwach und alt ist,
 der in allen Sorgen steckt,
 und nichts Bessers zu hoffen,
 noch zu erwarten hat!
 O Tod, wie wohl tust du!

(Jesus Sirach 41,1-2)

Mundi renovatio

Das Feuer lodert und flackert,
die Luft erhebt sich leicht, das
Wasser steigt und sammelt sich im Tal,
die Erde wartet auf Regen.
Das Leichte drängt hinauf,
während Schweres sinkt,
alles in der Welt gestaltet sich neu.
Am Himmel zeigt sich keine Wolke,
das Meer liegt ruhig,
der Wind weht sanft und still.
An den Hängen blüht es wieder,
das öde Land wird grün,
die Sonne scheint warm,
der Frühling ist da.
Die ganze Welt wird neu geboren,
neue Freude winkt.
Wie der Herr auferstand,
so wird alles lebendig,
alles fühlt seines Schöpfers Kraft,
die Elemente dienen dem Herrn.

(dt. Übersetzung, Verfasser unbekannt)

Ubi Caritas

Wo Güte ist und Liebe,
da ist Gott.
Zusammengebracht in eins hat uns die
Liebe Christi.
Lasset uns jauchzen und uns in ihm
freuen.
Lasset uns fürchten und lieben den
lebendigen Gott
und von Herzen uns einander lieb haben.

(dt. Übersetzung, Verfasser unbekannt)

Ezekiel saw the wheel

Ezekiel saw the wheel

Ezechiel sah das Rad, hoch oben am
Himmel.
Ezechiel sah das Rad, hoch oben am
Himmel.

Das große Rad, angetrieben durch
Glauben,
das kleine Rad, angetrieben durch die
Gnade Gottes.
Ein Rad im Rad, hoch oben am Himmel.
Pass besser auf, mein Bruder,

wie Du auf dem Kreuz entlang gehst,
hoch oben am Himmel.
Dein Fuß könnte ausgleiten, und Deine
Seele verloren sein,
hoch oben am Himmel.
Satan trägt einen Schuh an seinem
Pferdefuß,
hoch oben am Himmel.
Wenn Du nicht aufpasst, wird er diesen
Dir überstreifen,
hoch oben am Himmel.
Manche gehen zur Kirche um zu singen
und Hallelujah zu rufen.
In weniger als sechs Monaten werden sie
alle hinausgeworfen sein,
hoch oben am Himmel.

(dt. Übersetzung: Daniel Klodt)

Kammerchor Ars Antiqua

Der Kammerchor Ars Antiqua wurde im Jahr 1982 als Jugendchor gegründet mit dem Ziel, sich unter professioneller Leitung anspruchsvolle Chorliteratur sämtlicher Epochen zu erarbeiten und aufzuführen.

Seit 1999 steht der Chor unter der musikalischen Leitung von Stefan Claas. Mit regelmäßigen Konzerten und Auftritten ist das heute aus ca. 40 Sängerinnen und Sängern bestehende Ensemble ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens am Bayerischen Untermain.

Im Mittelpunkt der Chorarbeit stehen thematisch ausgearbeitete A-cappella-Konzerte. Bereits vier dieser Konzertprogramme wurden als CD produziert, eine davon in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk.

Über die eigenen Programme hinaus engagiert sich der Chor bei den großen kommunalen Konzertveranstaltungen. Zu den Höhepunkten im städtischen Kulturleben zählen die Auftritte des Chores bei den Galakonzerten der Aschaffener Kulturtage im Schlosshof des Schlosses Johannisburg. Im Rahmen dieser über-

regional beachteten Konzerte übernahm Ars Antiqua den Chorpart von Werken wie Carmina burana und Die Schöpfung, bzw. der Opern wie Carmen, Zauberflöte, Zar und Zimmermann etc. Dazu gehört auch der Auftritt beim 81. Bachfest 2006 der Neuen Bachgesellschaft in Aschaffenburg mit den Bach-Motetten.

Die Leistungsfähigkeit des Laienensembles bestätigen hohe nationale und internationale Auszeichnungen. Dazu zählen der Gewinn des Bayerischen Chorwettbewerbes in den Jahren 2005 und 2009; ebenso der zweite Preis sowie der Sonderpreis für zeitgenössische Chormusik beim Deutschen Chorwettbewerb 2006, des weiteren der dritte Preis und der Publikumspreis beim Internationalen Chorwettbewerb in Spittal an der Drau (Österreich) im Jahr 2011. Am 30. September 2012 wird dem Chor mit seinem Chorleiter der Kulturpreis der Stadt Aschaffenburg verliehen. Das Ensemble darf sich heute zu den besten Laienchören Deutschlands zählen.

Kinderchor Ars Antiqua

Im Jahr 2008 gründete Ars Antiqua e.V. einen eigenen Kinderchor, der aus der Kooperation mit der Städtischen Musikschule und der Grünwald-Grundschule Aschaffenburg hervorging. Der Kinderchor zählt derzeit 30 Kinder und steht ebenfalls unter der Leitung von Stefan Claas. Seit mehreren Jahren singt der Kinderchor regelmäßig in ausgewählten Konzerten in Aschaffenburg und wird 2012 wieder am jährlichen Weihnachtskonzert des Lions-Clubs am 23.12.2012 teilnehmen. In diesem Jahr nahm der Kinderchor für Unicef-Deutschland das Musical „Plui – die Gummistiefelhexe“ von Christian Kunkel auf. Das Musical zum Thema „Wichtigkeit und Wert des Wassers“ wird allen Kindergärten und Grundschulen in Deutschland zur Verfügung gestellt.

Stefan Claas

Stefan Claas studierte kath. Kirchenmusik, Klavier und künstlerische Chorleitung an den Musikhochschulen München und Frankfurt. Er studierte darüber hinaus Gesang bei Josef Metternich und Berthold Possemeyer (Meisterkurse bei Alfredo Kraus, Andreas Schmitt und Charles Spencer). In kurzer Zeit entwickelte sich der Bariton zu einem gefragten Konzertsänger. Aufnahmen für den BR und den HR folgten. Er ist Mitglied in den Konzertchören des BR und NDR. Erst spät entdeckte Stefan Claas seine Liebe zum Dirigieren. Meisterkurse bei Helmuth Rilling, Frieder Bernius und Eric Ericson folgten.

Seit 1999 ist Stefan Claas Dirigent des Kammerchores Ars Antiqua Aschaffenburg. Innerhalb weniger Jahre formte er diesen Chor, der ausschließlich mit Laiensängern besetzt ist, zu einem überdurchschnittlich leistungsfähigen Klangkörper. Mittlerweile erhielt Ars Antiqua unter seiner Leitung mehrfach hohe nationale wie internationale Auszeichnungen (s. Vita Ars Antiqua). Im September 2012 erhält Ars Antiqua auf Grund seiner großen Erfolge und seiner vorbildlichen Nachwuchsarbeit (siehe Kinderchor) den

Kulturpreis der Stadt Aschaffenburg. In der Zeit von 2003 bis 2009 war Stefan Claas Bundes-Chormeister des Maintal-Sängerbundes und damit für die musikalischen Aktivitäten des Chorverbandes (u.a. das 150-jährige Jubiläum) und dessen Dirigentenausbildung verantwortlich. Von 2006 bis 2012 leitete er als Geschäftsführender Schulleiter die Städtische Musikschule Aschaffenburg. Diese feierte unter seiner Leitung 2010 als älteste Musikschule Deutschlands mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm ihr 200-jähriges Bestehen. Seit Jahren ist Stefan Claas als Dozent für Chorleitung, Stimmbildung sowie als Juror bei Chorwettbewerben und Wertungssingen gefragt. Er veröffentlichte eigene Liedbearbeitungen für Chöre bei Carus und Ferrimontana. Stefan Claas ist Stipendiat des Deutschen Musikrates (Dirigierstipendium bei Eric Ericson).

CDs

Unter www.arsantiqua.de und im Konzert erhältlich:

- Love's tempest (2001) – 10 €
- Psalmen (2003) – 10 €
- Favourites (2007) – 15 €
- Johannespassion (2007) – 15 €
- Da haben die Dornen Rosen getragen (2011) – 15 €

Termine

- 30.09.2012, 10.30h, Stadttheater: Kulturpreisverleihung 2012
Der „Kammerchor Ars Antiqua Aschaffenburg unter der Leitung von Stefan Claas“ erhält den Kulturpreis 2012 der Stadt Aschaffenburg
- 02.12.2012, 18.00h, Matthäus-Kirche: Adventskonzert Ars Antiqua
- 23.12.2012, 17.00h, Herz-Jesu-Kirche: Weihnachtskonzert des Lions-Clubs mit dem Kammerchor und Kinderchor Ars Antiqua, dem Collegium Musicum Aschaffenburg und Solisten

